

Völkerwanderungszeit und Frühes Mittelalter

Holtgast (2002)

FdStNr. 2311/8:131, Gemeinde Holtgast, Ldkr. Wittmund

Von einem neu erstellten Regenrückhaltebecken (s. FStNr. 2311/8:10 - 2002) ausgehend wurde nach Süden eine Abwasserleitung verlegt. Das Gelände fällt hier zunächst etwas ab, um dann in ca. 140 bis 210 m Entfernung von dem Regenrückhaltebecken zu einer leichten Kuppe bei +4,50 m NN aufzusteigen. In diesem Bereich zeigten sich in der schmalen Leitungstrasse zahlreiche Verfärbungen, zumeist Gräbchen und Siedlungsgruben. Sie konnten aufgrund von Personalmangel und schlechter Witterung nicht dokumentiert werden. Allerdings wurden die Funde geborgen, bevor der Leitungskanal ausgehoben wurde.

Es handelte sich dabei in erster Linie um Gefäßscherben von Eitöpfen (weiche Grauware) und um Muschelgrusware, außerdem sind ein abgebrochener Wetzstein und ein Stück Eisenschlacke zu nennen.

Somit ist auch auf dieser Geländekuppe eine Besiedlung wenigstens des 7. bis 9. Jahrhunderts nachgewiesen. Lediglich eine kleine polierte Randscherbe mit Strichzier weist auf eine ältere, vielleicht kaiserzeitliche Nutzung des Areals hin. Mit Blick auf die genannten Befunde im Bereich des Regenrückhaltebeckens und den im Jahre 2000 unter Schutz gestellten, anthropogen aufgetragenen Siedlungshügel wird in Holtgast ein weitflächiges Fundgebiet erkennbar, das noch zahlreiche Informationen zur frühen Siedlungsgeschichte birgt.

R. Bärenfänger